Miscellaneous advertisements

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1939)**

Heft 904

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zu betrügen. Wir mussten es ihnen übrigens noch sehr zugute halten, dass sie uns nur nachts gefesselt hielten. Von ihrem Gesichtspunkt aus war diese Vorsichtsmassregel mehr als gerechtfertigt. Wir hatten ihnen mit unserer Flucht keinen schlechten Schrecken eingejagt, und sie waren um ihrer Unachtsamkeit willen mit der schwersten Strafe bedroht worden. Der eine, der uns zur Flucht Gelegenheit gegeben hatte und den wir um seiner hervorstechendsten Fähigkeit willen unter uns mit dem Spitznamen Schläfer nannten, hatte hinterher einen merkwürdig leichten Schlaf. Wir verdankten es übrigens dem Führer einer der ersten Wachmannschaften, die wir längere Zeit gehabt hatten, dass wir nach etwa 14 Tagen die Kette nicht mehr um den Hals zu tragen hatten, wie Schwerverbrecher übelster Art, sondern nur noch unsere Füsse zusammengekettet wurden. Unsern Wächtern, die von den theoretischen Möglichkeiten, sich auch in einer Gegend zu orientieren, die man im einzelnen nicht kannte, keine Ahnung hatten, war es unbegreiflich, dass wir tatsächlich bei unserer Flucht den kürzesten Weg genommen hatten nach dem Moi Fluss hinaus, wo wir in Sicherheit gewesen wären. Durch unsere Flucht waren wir nun nur zu gut orientiert über das ganze Gebiet, in dem sie uns noch verstecken konnten, nachdem der Boden auf der andern Seite des Gebirges, wo wir uns bisher aufgehalten hatten, für sie zu heiss geworden war.

Längere Zeit zogen wir nun umher, von einem Ort zum andern, immer bei Nacht und auf schlecht gebahnten Schleichwegen, für die unsere Wächter oft noch einen Anwohner als Führer mitnehmen mussten. Diese Wege wurden für uns um so peinlicher und mühseliger, weil wir sie barfuss zurücklegen mussten. Die Kommunistenfreunde weigerten sich nun, uns Strohsandalen zu verschaffen, wie sie selber besassen. Sie dachten wohl, die Versuchung zur Flucht werde uns dann weniger anfallen. Schliesslich landeten wir in einer offenen Holzfällerhütte, wo sich unsere Gefährten mit uns leidlich sicher fühlten. Für eine Sommerfrische wäre das ein herrlicher, romantischer Ort gewesen. Sogar ein natürliches Staubecken in nächster Nähe der Hütte als Strandbad fehlte nicht. Inzwischen war es aber Winter geworden. Es gab Tage, an denen die Eiszapfen am Dachrand unserer offenen Hütte nicht auftauten und der Rauhreif an den Bäumen hing. Da blieb uns nichts mehr übrig, als den ganzen Tag unter unserer schon arg zerrissenen Wattendecke zu liegen oder mit unsern Gefährten möglichst eng um ein Feuer zu hocken, das wir mit dem Reisig der gefällten Tannen nährten. Wenn wir nicht unsere chinesischen Testamente gehabt hätten und die Beschäftigung mit dem Wort Gottes unsern Geist frisch erhalten hätte, unsere Lage wäre damals geeignet gewesen, uns in Trübsinn versinken zu lassen. Auch so noch galt es mit aller Macht dagegen anzukämpfen.

Wenn es Tag geworden war, stand ich trotz der Kälte auf, nachdem mir der Schläfer von seiner Pritsche gnädigst den Schlüssel für meine Kette herübergereicht hatte. Ich fachte das Feuer an und kochte den Reis. Sobald wir dann etwas Warmes im Leibe hatten, kamen die Lebensgeister schon wieder. Für die Mühsal, welche in dieser Zeit unsere Bewachung mit sich brachte, entschädigten sich die Wächter gelegentlich durch Schikanen uns gegenüber. Dadurch besserte sich aber ihre Lage wahrhaftig nicht. Sie waren im Grunde doch unsere Leidensgenossen. Je elender und bedrängter unsere Lage wurde, umso mehr wurden wir mit unsern Wächtern durch unser gemeinsames Schicksal verbunden. Die grösste seelische Rohheit und menschliche Grausamkeit erlebten wir übrigens nicht von Seiten unserer rohen ungebildeten Wächter, sondern von Seiten der hochgebildeten intelligenten Führer dieser Sowietherrschaft in den Bergen. Nachdem sie nach schwerer und langer Gefangenschaft uns des gewissesten zugesichert hatten, dass wir in wenigen Tagen frei sein sollten, brachen sie uns schmählich ihr Wort. Wenn sie uns noch gefangen halten wollten, wozu brauchten sie in uns und unsern Angehörigen die Hoffnung auf baldige Befreiung zu wecken? Selbst unser Schläfer, dem wir mit unserer Flucht übel mitgespielt hatten, liess uns in diesem Fall seine menschliche Teilnahme verspüren. Wäre es auf die unfreiwilligen Gefährten unserer Gefangenschaft angekommen, die hätten sich schon längst für unsere Freilassung eingesetzt. Unser Glaube, der jeden Tag an Gottes Wort sich neu stärkte, erwies sich als eine Kraftquelle, die sich um so deutlicher offenbarte, je trostloser unsere und unserer Genossen Lage wurde. Es mag sehr wohl so gewesen sein, dass sie bei aller Barschheit, die sie gelegentlich noch uns gegenüber ausbrechen liessen, instinktiv an uns sich aufrichteten und mit unserer Anwesenheit sich trösteten.

Fortsetzung folgt.

Drink delicious "Ovaltine" at every meal—for Health!

AUSZEICHNUNG EINER SCHWEIZER ERFINDUNG.

Während der englischen Industriemesse hat das Institut für Patente in London eine internationale Neuheiten Prüfung, verbunden mit einer Ausstellung, durchgeführt. Der Schweizer Willi Steiger, Reinach (Aargau) wurde dabei für eine neue Erfindung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Es handelt sich bei seiner Erfindung um ein neuartiges verstellbares Rasiergerät, das ein überaus weiches Rasieren ermöglicht und aufs feinste individuellen Ansprüchen angepasst werden kann. Am Wettbewerb beteiligten sich über 500 Aussteller mit neuen Patenten, denen insgesamt sieben goldene Medaillen zugesprochen wurden. Das aus Kunstharz hergestellte Rasiergerät, das sich als einziges Schweizerprodukt am Wettbewerb beteiligte, hat sich somit als Schweizer Präzisionsarbeit einen internationalen Ruf erworben. Das neue Patent hat bereits in in England ordentlich Zuspruch erlangt.

VIRDOX REGD. nutrition

The marvellous nutritive power of vitamins and mineral salts is now well-known. VIRDOX, the richest substance in vitamins, taken regularly in water or with food, corrects malnutrition, lack of appetite, weariness, digestive troubles, constipation, skin affections, anaemia, run-down nerves, etc. VIRDOX increases resistance to infection and re-energizes young and old. Made in Switzerland under official control.

Send for a **3/-** *tin from your Chemist or from VIRDOX, 108 City Road, London, E.C.1.*

FOR SALE

Restaurant, Confectionery, Tobacco, in one of busiest towns in Surrey. Eight years lease. Good accommodation. Excellent position, adjoining Cinema, bus stop. Moderate price. Proprietor retiring after 18 years.

Write Box No. 4, c/o Swiss Observer, 23, Leonard Street, E.C.2.

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

SWISS aged 37 born in London, educated in England, Switzerland, France, Spain and Italy, speaking fluently and corresponding correctly in English, French, Italian, Spanish; fair German and Portuguese, seeks suitable position wholesale firm. Could supplement principal. Reply Box No. 2. Swiss Observer, 23, Leonard Street, E.C.2.

FORTHCOMING EVENTS.

Wednesday, March 15th, at 5.15 p.m. — The Poetry Society — Lecture by Dr. Max Geilinger, Vice-President of the Swiss Author's League, on "The Unity and Diversity of Swiss Poetry" at the Poetry Society's Library, 36, Russell Square, W.C.1.

Thursday, March 16th, at 7 p.m. — Swiss Y. M. C. A. — Lecture by Mr. F. G. Sommer, on "Life with and without Christ" (Cor. 5. 14-17) at "Westgate House," 28-29, Bedford Place, Russell Square, W.C.1.

Friday, March 17th — Nouvelle Société Helvétique — Monthly Meeting (supper at 3/- to be served at 6.30 p.m.) followed at about 8 o'clock by a causerie on: "Der Kampf um das Schweizerdeutsche" by Mrs. Sylva Brunner, Dr. phil., at the "Foyer Suisse," 15, Bedford Way, W.C.1.

Thursday, March 23rd, at 7 p.m. — Swiss Y. M. C. A. — Lecture by Pastor Bommeli, on "Die Versuchung" (Math. 4. 1-11) at "Westgate House," 28-29, Bedford Place, W.C.1.

Wednesday, March 29th, at 8.15 p.m. *Concert* given by Swiss Orchestra and Swiss Accordion Club, Jodels by Frau Aus-der-Au, specially engaged from Switzerland, at Queen Mary Hall, Great Russell Street, W.C.1 (One minute Tottenham Court Road Tube Station)

SWISS BANK CORPORATION,

(A Company limited by Shares incorporated in Switzerland)

99, GRESHAM STREET, E.C.2.

and 11c, REGENT STREET, S.W. 1.

Capital Paid up s.f. 160,000,000
Reserves - - s.f. 32,000,000
Deposits - - s.f. 1,218,000,000

All Descriptions of Banking and Foreign Exchange Business Transacted

: : ***Correspondents in all*** : :
: : ***parts of the World.*** : :

Telephone Numbers: MUSEUM 4302 (*Visitors*) MUSEUM 7055 (*Office*)
Telegrams: SOUFFLE WESDO, LONDON

Established over 50 Years.

"Ben faranno i Paganis *Purgatorio C. xio. Dante*
"Venir se ne dee giu tra' miei Meschini." *Dante. Inferno. C. xxvii.*

PAGANI'S
RESTAURANT

GREAT PORTLAND STREET, LONDON, W. 1.

:: LINDA MESCHINI / ARTHUR MESCHINI } Sole Proprietors. ::

COSMOS FREIGHTWAYS
AGENCY LIMITED.
43/45, Great Tower Street, E.C.3.
Managing Director: W. BECKMANN, (Swiss)
Offer a reliable, complete transport & customs service for
HOUSEHOLD REMOVALS
and private effects, to and from Switzerland.
LOWEST QUOTATIONS AND FULL INFORMATION GIVEN ON APPLICATION.

Divine Services.

EGLISE SUISSE (1762).
(Langue française).
79, Endell Street, Shaftesbury Avenue, W.C.2.
(Near New Oxford Street).

Dimanche 12 mars 1939:
11h. Culte. M. F. Christol, par échange avec l'Eglise Française.
11h. Ecole du dimanche.
6h.30 Culte. M. M. Pradervand.
7h.30 Répétition du Chœur mixte.

Mardi 14 mars, 3 p.m. Réunion de couture au Foyer Suisse, 15, Bedford Way, W.C.1.

BAPTEME.

Dimanche 5 mars, Hugo-Rudolph Pike, fils de Wilfred-Ernest et d'Ida née Wehrli.

SCHWEIZERKIRCHE
(Deutschsprachige Gemeinde).
St. Anne's Church, 9, Gresham Street, E.C.2.
(near General Post Office, St. Paul's and Aldersgate Street Tube Stations (Central London and Metropolitan).

Sonntag, den 12. März:
11 Uhr morgens, Gottesdienst, Pfr. E. Bommeli
7 Uhr abends, Gottesdienst, Pfr. E. Bommeli.
11 Uhr Sonntagschule 186 Aldersgate.

Mittwoch Nachmittag: Schwyzerchränzli von 2.30 an, 15, Bedford Way (Zwanglose Zusammenkunft der jungen Schweizerinnen im Foyer Suisse, wozu alle Schweizerinnen freundlich eingeladen sind).

Anfragen wegen Religions — bezw. Konfirmanden Unterricht sind erbeten an Herrn Pfarrer E. Bommeli. Sprechstunden: Jeden Dienstag von 12-2 Uhr in der Kirche, Jeden Mittwoch von 5-6 Uhr im Foyer Suisse, 15, Bedford Way, W.C.1.

Printed and Published by The Frederick Printing Co., Ltd., at 23, Leonard Street, London, E.C.2.